

Landeshauptstadt Dresden  
Die Oberbürgermeisterin



# **N I E D E R S C H R I F T**

**zum öffentlichen Teil**

**der 21. Sitzung des Ausländerbeirates (AB/021/2012)**

**am Dienstag, 12. Juni 2012,**

**17:00 Uhr**

**im Ortsamt Altstadt, 3. Etage, Raum 339,  
Theaterstraße 11, 01067 Dresden**

**Beginn der Sitzung:**

17:00 Uhr

**Ende der Sitzung:**

20:10 Uhr

**Anwesend:**

Vorsitzender

Marc Lalonde

CDU-Fraktion

Angelika Malberg  
Dr. Helfried Reuther  
Silke Schöps

Fraktion DIE LINKE.

Hans-Jürgen Muskulus  
Andreas Naumann

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Elke Zimmermann

SPD-Fraktion

Richard Kaniewski

FDP-Fraktion

Jens-Uwe Zastrow

BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion

Franz-Josef Fischer

ausländische Mitglieder

Emiliano Chaimite  
Prof. Anthony Arie Hyman  
German Levenfus  
Dr. Asad Mamedow  
Dr. Yuriy Tsoglin  
Mikhail Zakarov

**Abwesend:**

ausländische Mitglieder

Ana Contreras  
Thanh An Hoang  
Metin Özbingöl  
Yujie Yao

**Verwaltung:**

Herr Kockentiedt

Sozialamt

**Gäste:**

Herr Ditmitrov  
Frau Maria Jose Galvez

Dt.-Bulg. Gesellschaft  
TU Dresden

**Schriftführerin:**

Ines Richter

# T A G E S O R D N U N G

## Öffentlich

- 1 Vorstellung der Dt.-Bulgarischen Gesellschaft
- 2 Ausländische Studierende in Dresden
- 3 Sächsisches Integrations- und Zuwanderungskonzept

## Nicht öffentlich

- 4 Unbegleitete minderjährige Jugendliche
- 5 Umbenennung einer Straße - "Guernica"
- 6 Informationen/Sonstiges

öffentlich

### Einleitung:

Herr **Lalonde** eröffnet die 21. Sitzung des Ausländerbeirates und begrüßt die Mitglieder sowie die Vertreter der Verwaltung und die Gäste zum öffentlichen Teil der Sitzung. Der Tagesordnungspunkt 4 „unbegleitete minderjährige Jugendliche“ wird bis zur nächsten Sitzung des Beirates am 18.09.2012 vertagt. Herr Lalonde informiert über zu besprechende Themen unter dem TOP „Sonstiges“. Die spezifizierte Tagesordnung für die Sitzung wird mit 14/0/0 bestätigt.

## 1 Vorstellung der Dt.-Bulgarischen Gesellschaft

Herr **Dimitrov** stellt sich als Vorstandsvorsitzender der Deutsch-bulgarischen Gesellschaft e. V. in Dresden vor und erläutert den Aufbau der Gesellschaft. Dabei informiert er ebenfalls über sein Heimatland Bulgarien.

Die Gesellschaft sei im Jahre 1989 als „humanitäre Hilfe für Bulgarien“ gegründet worden. Heute sehe sie ihre Aufgabe in der Förderung der deutsch-bulgarischen Beziehungen und des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens in Dresden und Umgebung.

Im Wesentlichen sehe die Gesellschaft ihre Aufgabe in der Informationsvermittlung, die Ausrichtung von Veranstaltungen und in der Unterstützung von Studenten. Er teilt mit, dass der Gesellschaft 47 Mitglieder angehören und deren Amtssprache sei deutsch.

Herr Dimitrov bemerkt, dass die Arbeit des Ausländerbeirates nicht wirklich einzuschätzen sei, da diese der Gesellschaft eher wenig bekannt. Die Gesellschaft sehe die Aufgabe des Beirates darin, dass er eine Interessenvertretung im Stadtrat wäre und im Vorfeld die Bedarfe/Bedürfnisse aller MigrantInnen ermittle. Es gelte weiterhin, den Informationsfluss zu sichern zwischen MigrantInnen und den politischen Gremien der Stadt. Die Willensbekundungen der MigrantInnen müsse der Beirat weitertragen.

Die Deutsch-bulgarische Gesellschaft sehe es als wichtig an, dass der Ausländerbeirat unbedingt dazu beitragen solle, dass die Optimierung der Präsenz in der Öffentlichkeit deutlicher zu erkennen sei. Sprechstunden und Informationsveranstaltungen sollten eingerichtet werden, damit eine Möglichkeit bestehe, über Schwerpunktthemen zu sprechen.

Es gelte darüber hinaus, dass die Einschränkung auf die „Gruppe der Ausländer“ aufgehoben werde, dies sei nicht mehr zeitgemäß. Der Ausländerbeirat müsse seine Arbeit hinsichtlich des Wirkungskreises zu anderen Einrichtungen wie Migrationsdienste und Ausländerrat deutlicher abgrenzen.

Herr Dimitrov schätze ein, dass die Unterstützung des Ausländerbeirat Dresden für die Gesellschaft darin möglich werde, dass er sich für die kostenlose Bereitstellung von Räumlichkeiten für Veranstaltungen einsetze, dass er über aktuelle Beschlüsse des Stadtrates und der anderen beschließenden Gremien zeitnah informiere und Kenntnis und damit Informationsmöglichkeiten zu einschlägigen rechtlichen Rahmenbedingungen habe.

Abschließend informiert er über eine Veranstaltung am 21.06.2012 zum Thema „Mafia, Mitleid und Moneten - meine Kinder in Osteuropa“.

Auf die Nachfrage von Frau StRin Zimmermann eingehend, wie sich die Finanzkrise auf Auswanderungen auswirke teilt er mit, dass eine verstärkte Auswanderungswelle seit 10 Jahren zu verzeichnen sei und diese werde intensiver. Zu Konflikten im Land äußert er sich nicht, sondern verweist auf den EU-Beitritt Bulgariens im Jahre 2007. Bezüglich der Integration von Bulgaren in Dresden bemerkt er, dass ca. 500 Personen in Dresden leben würden.

Auf die Frage von Herrn Lalonde antwortend bestätigt Herr Dimitrov, dass es muttersprachlichen Unterricht in bulgarisch gäbe, auch für deutsche Kinder und Jugendliche.

Es werden keine weiteren Anfragen gestellt, Herr **Lalonde** dankt für die Ausführungen und bringt seine Hoffnung auf weitere gute Zusammenarbeit zum Ausdruck. Damit wird der Tagesordnungspunkt 1 der öffentlichen Sitzung des Beirates geschlossen.

## 2 Ausländische Studierende in Dresden

Frau **Galvez** referiert zu ausländischen Studierenden in Dresden und teilt mit, dass es ca. 4.000 ausländische Studierende gäbe. Sie stellt fest, dass leider für etwa 400 bis 500 Studenten keinen Platz in einem Studentenwohnheim zur Verfügung gestellt werde. Für Familien stelle sich die Situation besonders problematisch dar.

Zur Frage, ob der Ausländerbeirat Studenten beraten könne bemerkt Frau Galvez, dass derzeit keine wirklichen Themen gesehen werden, wo sich Studenten an den Beirat wenden würden. Eher fehlen Stammtische für Studenten.

Frau **StRin Zimmermann** fragt nach, ob es anonyme Beschwerdestellen für Studenten in Dresden gäbe, wie die Arbeit der Vereine einzuschätzen sei und wo bzw. in welchen Bereichen es an Informationen fehle.

Frau **Galvez** bestätigt, dass es ein Beschwerdetelefon gäbe, zu den anderen Fragen könne sie keine Antwort geben, da es an Dokumentationen fehle. Auf die Bemerkung von Herrn Dr. Tsoglin eingehend bestätigt sie, dass es Diskriminierungsfälle von Studenten auf der Straße im Alltag gäbe, an der Universität sei aber nichts bekannt.

Herr **Lalonde** konstatiert, dass der Ausländerbeirat keine offiziellen Beratungen anbiete. Er möchte wissen, wie über Gefahren informiert werde, insbesondere für Tage wie den 13. Februar oder Himmelfahrt usw.

Auch hierzu ist Frau **Galvez** keine Aussage möglich, zur Zeit sei sie damit beschäftigt, ihr Netzwerk aufzubauen und Informationen zu sammeln. Dabei hofft sie auf Unterstützung des Ausländerbeirates.

Herr Dr. Mamedow, Herr Chaimite, Herr Dr. Tsoglich sowie Herr Hyman verweisen auf die Möglichkeiten ihrer Vereine und bieten Unterstützung an.

Weitere Diskussionsbeiträge werden nicht eingebracht, der Tagesordnungspunkt wird geschlossen.

### 3 Sächsisches Integrations- und Zuwanderungskonzept

Herr **Lalonde** verweist auf die zur Sitzung an alle Mitglieder ausgereichte Positionierung des Sächsischen Migrantenbeirates zum Sächsischen Zuwanderungs- und Integrationskonzeptes. Er bittet um Meinungen der Mitglieder des Ausländerbeirates. Der Inhalt dieses Positionspapieres wird nicht verlesen.

Herr **Dr. Mamedow** meint, dass es sich um kein Integrationskonzept handle. Der Beirat solle sich hierzu positionieren und ein Textentwurf möge in einer Arbeitsgruppe verfasst werden, damit in der nächsten Sitzung des Beirates dieser Text als Diskussionsgrundlage dienen könne. Dann solle der Beirat abstimmen.

Es habe Workshops gegeben und Vereine seien im Zeitraum von Januar bis April 2010 zu Diskussionen eingeladen worden, bemerkt Herr **Lalonde**. Gespräche habe man geführt. Man könne am eigentlichen Konzept des Landes nichts ändern, man könne sich aber positionieren.

Es gäbe bei diesem Sächsischen Zuwanderungs- und Integrationskonzept völlig andere Ansätze als beim städtischen Integrationskonzept, stellt Frau **StRin Zimmermann** klar. Das Land habe keine Anregungen übernommen. Das Konzept verstehe sich nach ihrer Meinung als Zuwanderungskonzept für hoch qualifizierte Kräfte, Asylbewerber blieben außen vor.

Herr **StR Dr. Reuther** konstatiert, dass es sich um ein Konzept der Sächsischen Staatsregierung handle, wozu der Ausländerbeirat lediglich seine Meinung äußern könne. Ändern werde sich am Konzeptinhalt nichts. Es werde nur eine Stellungnahme abgegeben. Allerdings lehne er die ausgereichte Stellungnahme des Sächsischen Migrantenbeirates strikt ab.

Es werden keine weiteren Diskussionsbeiträge eingebracht. Herr Lalonde schließt den Tagesordnungspunkt einer Festlegung des Beirates zur Thematik.

*Die Mitglieder des Beirates einigen sich, eine Stellungnahme zum Sächsischen Zuwanderungs- und Integrationskonzept abzugeben. (11/4/1)*

*Hierzu bildet das Gremium eine Arbeitsgruppe (Chaimite/Tsoglin/Lalonde/Zimmermann), welche ein Positionspapier erarbeitet und dies in der Sitzung des Ausländerbeirates am 18.09.2012 den Mitgliedern zur Diskussion und Abstimmung vorlegt.*

Der Ausländerbeirat setzt seine Beratung mit Tagesordnungspunkt 5 in nichtöffentlicher Sitzung fort.

18.06.2012

Marc Lalonde  
Vorsitzender

Ines Richter  
Schriftführerin

Muskulus  
Stadtrat

Schöps  
Stadträtin